

## Prälat Univ. Prof. em. Dr. Karl Heinz Frankl Ein Nachruf

Karl Heinz Frankl wurde am 12. Dezember 1938 im niederösterreichischen Zwettl geboren. Nach der Volksschule in Arnoldstein besuchte er das Bundesrealgymnasium in Villach, wo er 1956 die Reifeprüfung ablegte. Das Theologiestudium absolvierte er an der Diözesanlehranstalt in Klagenfurt, wo er am 1. Juli 1962 zum Priester geweiht wurde. Kaplanstellen in Arnoldstein und Obervellach folgte eine zweijährige Tätigkeit als Religionslehrer in Klagenfurt. Von 1965 bis 1967 war er für Studien an der päpstlichen Universität Gregoriana in Rom beurlaubt, wo er das Lizentiat der Kirchengeschichte erwarb. Zurückgekehrt nach Kärnten wurde ihm die Funktion des Rektor-Stellvertreters am bischöflichen Bildungshaus in St. Georgen am Längsee übertragen. Mit 1. August 1969 wurde er zum Subregens des Priesterseminars in Klagenfurt bestellt, am 1. September 1971 zum Vizeregens am Priesterseminar der Diözese Gurk in Salzburg ernannt. 1970 promovierte ihn die Universität Graz zum Doktor der Theologie. Mit 1. Juli 1976 betraute ihn Bischof Josef Köstner mit der Aufgabe des Diözesanarchivars, die er bis 2015 innehatte. Von 1977 an übte Frankl auch das Amt des geistlichen Assistenten für die Kärntner Lientheologen aus. Mit 1. Februar 1985 berief ihn Bischof Egon Kapellari zum Generalvikar der Diözese Gurk; gleichzeitig wurde er in das Gurker Domkapitel aufgenommen. Zudem wurde er zum Leiter des diözesanen Verwaltungsrates und zum geschäftsführenden Vorsitzenden des Diözesan-Kirchenrates bestellt.

Als Diözesanarchivar verantwortete Frankl den Neubau des Archivs der Diözese Gurk und erwirkte die dauerhafte Anstellung von Archivaren, die am Institut für Österreichische Geschichtsforschung ausgebildet worden waren. Im Bestreben, das Archiv in der kirchlichen Verwaltung entsprechend zu positionieren, erfolgten die Verzeichnung der Archivbestände sowie die Zentralisierung der Pfarrarchive, was eine erhebliche Entlastung der Pfarrvorsteher mit sich brachte. Im Verlauf von knapp vierzig Jahren wurden aus den Kärntner Pfarren Urkunden, Handschriften und Akten in das Archiv der Diözese Gurk überstellt und stehen seither der Forschung zur Verfügung. Ein besonderes Augenmerk wandte Frankl auch dem international beachteten Bücherschatz der bischöflichen Mensalbibliothek zu. Auf seine Initiative hin wurde ferner das Archiv des Domkapitels in das Archiv der Diözese eingegliedert. Die Erforschung der Kirchengeschichte Kärntens blieb Frankl zeitlebens ein großes Anliegen. Davon zeugen zahlreiche Titel seiner Bibliographie, ebenso seine Mitwirkung an Ausstellungen und Symposien des Bistumsarchivs Gurk sowie an vier Heften zur Geschichte des Christentums in Kärnten.

Mit 1. September 1993 wurde Frankl als Professor für Kirchengeschichte an die theologische Fakultät der Universität Wien berufen. Er hatte diesen Lehrstuhl bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2005 inne. Unter seiner Leitung gab sich das Institut für Kirchengeschichte, das neben ihm zuletzt drei weitere habilitierte Wissenschaftler aufwies, den Forschungsschwerpunkt einer „Kirchlichen Sozial- und religiösen Alltagsgeschichte“. Höhepunkt dieser Aktivitäten war

eine international beschickte Tagung aus Anlass des 65. Geburtstages Frankls im Jahr 2003. Der daraus erwachsene Tagungsband „Impulse für eine Religiöse Alltagsgeschichte des Donau-Alpen-Adria-Raumes“ enthält neben den Beiträgen renommierter Fachleute eine umfangliche Tabula Gratulatoria für Frankl.

Das wissenschaftliche Œuvre Frankls weist ein breites Spektrum auf. Sein Forschungsinteresse galt zunächst dem Patriarchat Aquileia. Mit dem Antritt der Professur für Kirchengeschichte wandte er sich verstärkt Themen der kirchlichen Zeitgeschichte sowie Methodenfragen zu, vor allem aber befasste er sich mit dem Priesterkolleg St. Augustin / Frintaneum in Wien (1816-1918), einer kaiserlichen Einrichtung zur kirchlichen Elite-Bildung der Donaumonarchie. Diesem Lebensprojekt, das inzwischen von seinem langjährigen Mitarbeiter Rupert Klieber fortgesetzt wird, widmete er bis zuletzt die verbliebene Schaffenskraft.

Bereits 1983 zum Monsignore ernannt folgte 1986 die päpstliche Auszeichnung zum Ehrenprälaten. Von 1991 bis 2017 war Frankl erster Prior der Komturei Klagenfurt des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem. 2018 erhielt er das Ehrenzeichen des Landes Kärnten. Seit geraumer Zeit leidend verstarb Karl Heinz Frankl am 28. Dezember 2019 in Klagenfurt im 82igsten Lebensjahr.

*Schriften (in Auswahl):*

1000 Jahre Obervellach. Obervellach 1963;

Die "Ad-instar"-Ablässe. Ein Beitrag zur Ablassgeschichte des Großen Abendländischen Schismas. Graz, Univ., Diss., 1969;

Papstschisma und Frömmigkeit. Die „Ad instar-Ablässe“, in: Römische Quartalschrift 72 (1977), S. 57-124, 184-247;

Hema Krška: svetla podoba iz sive davnine?, in: Hemma von Gurk. Katalog der Ausstellung auf Schloß Straßburg, Kärnten, 14. Mai bis 26. Oktober 1988. Klagenfurt 1988, S. 291-293;

Hemma von Gurk - strahlendes Bild aus Vorzeiten grau?, in: Jahresbericht des Öffentlichen Stifftsgymnasiums der Benediktiner St. Paul im Lavanttal 180 (1988/89), S. 21-23;

Wie sieht die katholische Kirche heute die Gegenreformation?, in: France Dolinar u. a. (Hgg.), Katholische Reform und Gegenreformation in Innerösterreich 1564 – 1628. Klagenfurt 1994, S. 709-716;

Objektivität und Mitgefühl. Über den Wandel kirchengeschichtlicher Deutungen, in: Rudolf Zinnhobler u. a. (Hgg.), Kirche in bewegter Zeit, Beiträge zur Geschichte der Kirche in der Zeit der Reformation und des 20. Jahrhunderts. Graz 1994, S. 109-124;

1945 – Ein Jahr der Wende für die katholische Kirche in Kärnten?, in: Peter G. Tropper (Hg.), Kirche im Gau. Dokumente zur Situation der katholischen Kirche in Kärnten von 1938 bis 1945. Klagenfurt 1995, S. 253-274;

Jakob Obersteiner zum Gedenken, in: Carinthia I 185 (1995), S. 621-624;

Die katholische Kirche in Österreich von 1945 bis 1995 – die Geschichte einer Erschöpfung?, in: Fritz Csoklich u. a. (Hgg.), ReVisionen. Katholische Kirche in der Zweiten Republik. Graz-Wien-Köln 1996, S. 17-40;

Oberstudienrat Prälat Dr. Alois Maier (4. I. 1902 - 21. X. 1996), in: Carinthia I 187 (1997), S. 707–709;

Das Patriarchat Aquileia, ein Brennpunkt österreichisch-europäischer Geschichte in: 21. Österreichischer Historikertag in Wien 1996. Tagungsbericht. Wien 1998, S. 271-273;

Von „wahrer“ und „falscher“ Reform, in: Paul M. Zulehner, Kirchenreform. Wien 1998, S. 148-162;

In memoriam Josef Lenzenweger, in: Römische Historische Mitteilungen 41 (1999), S. 25-26;

Die katholische Konfessionalisierung in Kärnten bis 1628, in: Carinthia I 190 (2000), S. 227-238;

Trennt uns die Geschichte?, in: Ebenda, S. 311-319;

Die Kirche Aquileias in Kärnten, in: Kärntner Jahrbuch für Politik 2000, S. 121-138;

Karl Amon, Karl Heinz Frankl, Peter G. Tropper (Hgg.), Der heilige Nonnosus von Molzbichl (Das Kärntner Landesarchiv 27), Klagenfurt 2001.

Der heilige Nonnosus des Mons Soracte, in: Karl Amon (Hg.), Der heilige Nonnosus von Molzbichl. (= Das Kärntner Landesarchiv 27, Klagenfurt 2001), S. 69-100;

L'impero e il patriarcato di Aquileia nell'età moderna, in: Aquileia e il suo patriarcato. Atti del Convegno Internazionale di Studio (Udine 21-23 ottobre 1999) a cura di Sergio Tavano, Giuseppe Bergamini e Silvano Cavazzo (Pubblicazioni della deputazione di storia patria per il Friuli 29, Udine 2000), S. 467-485;

Das Frintaneum in Wien und die Erzdiözese Görz (1817-1918), in: Joško Vetrh, Die Erzdiözese von Görz. Von der Gründung bis zum Ende der Habsburger Monarchie (1751 – 1918). Gorizia 2001, S. 219-241;

Anders: Das Frintaneum in Wien und die Erzdiözese Görz (1817-1918). Il Frintaneum di Vienna e l'Arcidiocesi di Gorizia (1818-1918), in: Josko Vetrh (Hg.), L'Arcidiocesi di Gorizia Dall'Istituzione alle fine dell'Impero Asburgico (1751-1918), Atti del Convegno internazionale, Gorizia 29 novembre - 1 dicembre 2001, Gorizia 2002, 219-265.

Il Frintaneum di Vienna e l'arcidiocesi di Gorizia (1817 –1918), in: Ebenda, S. 243-265;

Nonnosus von Molzbichl – ein spätantiker Heiliger, in: Carinthia I 192 (2002), S. 173-184;

Patriarchat Aquileia, in: Erwin Gatz (Hg.), Die Bistümer des Heiligen Römischen Reiches von ihren Anfängen bis zur Säkularisation. Freiburg im Breisgau 2003, S. 37-51;

Gefährdet und bewahrt. Das Frauenkloster in St. Georgen am Längsee zur Zeit der Reformation und der katholischen Reform, in: Benediktinisches Mönchtum und St. Georgen am Längsee. Klagenfurt 2003, S. 41-58;

Gurk 1123-1787, in: Die ehemaligen Stifte der Augustiner-Chorherren in Österreich und Südtirol. Österreichisches Chorherrenbuch. Klosterneuburg 2005, S. 173-204;

Nonnosus di Molzbichl: un santo della tarda antichità?, in: Andrea Tilatti (ed.), La christianizzazione degli slavi nell'arco alpino orientale (secoli VI-IX). Gorizia 2005, 77-92.

Impulse für eine Religiöse Alltagsgeschichte des Donau-Alpen-Adria-Raumes, hg. v. Rupert Klieber und Hermann Hold [Festschrift zum 65. Geburtstag von Karl Heinz Frankl], Wien-Köln-Weimar 2003;

(Hg. gem. mit Peter Tropper), Das „Frintaneum“ in Wien und seine Mitglieder aus den Kirchenprovinzen Wien, Salzburg und Görz (1816 – 1918). Klagenfurt 2006;

Das Christentum in Kärnten: Von der Gegenreformation bis zum Josephinismus. Kehl am Rhein 2006;

Die Jesuiten als Theologen, in: Werner Drobisch u. a. (Hgg.), Die Jesuiten in Innerösterreich. Die kulturelle und geistige Prägung einer Region im 17. und 18. Jahrhundert. Klagenfurt-Laibach-Wien 2006, S. 21-36;

(Hg. gem. mit Rupert Klieber), Das Priesterkolleg St. Augustin "Frintaneum" in Wien 1816 bis 1918. Kirchliche Elite-Bildung für den Donau-Alpen-Adria-Raum. (= Studien zum Frintaneum 2, Wien, Köln, Weimar 2008);

Das Projekt "Frintaneum" - eine Hinführung, in: Das Priesterkolleg St. Augustin "Frintaneum" in Wien 1816 bis 1918. Kirchliche Elite-Bildung für den Donau-Alpen-Adria-Raum. (= Studien zum Frintaneum 2, Wien, Köln, Weimar 2008), S. 9-12;

Das Frintaneum - Konturen einer Institution, in: Ebenda, S. 37-59;

Das „Frintaneum“ in Wien und die römische Kurie, in: Römische Quartalschrift 104 (2009), S. 86-102;

(gem. mit Thomas Prügl, Hermann Hold und Rupert Klieber) Kirchengeschichte zwischen historischer Theologie und religiösem Alltag, in: Johann Reikerstorfer (Hg.), Vorwärtserinnerungen. 625 Jahre Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Wien. Göttingen 2009, S. 55-78;

Das Patriarchat Aquileia sowie die Bistümer Laibach/Ljubljana, Pedena und Triest/Trieste um 1500, in: Erwin Gatz, Atlas zur Kirche in Geschichte und Gegenwart. Heiliges Römisches Reich. Deutschsprachige Länder. Regensburg 2009, S. 66-67;

Wer waren sie, die Elisabethinen, die 1710 nach Klagenfurt kamen? In: 300 Jahre Elisabethinen in Klagenfurt; hrsg. vom Konvent der Elisabethinen zu Klagenfurt. Red. von Peter G. Tropper. Klagenfurt 2010, S. 29 – 39;

Der Bischof als Landesherr. Eine verhängnisvolle Verflechtung von Kirche und Welt im spätmittelalterlichen Kärnten, in: Glaubwürdig bleiben. 500 Jahre protestantisches Abenteuer. Wissenschaftlicher Begleitband zur Kärntner Landesausstellung 2011 in Friesach (= Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie 101, Klagenfurt am Wörthersee 2011), S. 55-65.